

Österreich

Lexika

- 02-2-426** ***Österreichisches Vereins- und Parteienlexikon*** : von der Aufklärung bis 1938 / Anton Pelinka ; Helmut Reinalter (Hrsg.). - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2002. - 245 S. ; 21 cm. - (Interdisziplinäre Forschungen ; 10). - ISBN 3-7065-1442-7 : EUR 25.00
[6722]

Das *Österreichische Vereins- und Parteienlexikon* reicht nur – wie bereits am Zusatz zum Sachtitel abzulesen – bis zum Ende des Nationalsozialismus, die Nachkriegszeit bildet also eine riesige Lücke. Im Vorwort des Herausgebers wird eine Antwort darauf gegeben: Der geplante dritte Teil sei noch nicht abgeschlossen und werde separat erscheinen. Nun, so kann man dieses Nachschlagewerk ganz der Disziplin Neuere und Zeitgeschichte zuordnen. Bedauerlich ist es dennoch, ist doch aus der Konzeption des Werkes ersichtlich, daß ein großer Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart gespannt werden sollte, um Entwicklungsstränge verfolgen und vergleichen zu können.

Die 20 Beiträge sind Historiker und Politikwissenschaftler, darunter etliche bekannte Namen. Die 26 Beiträge (durchschnittlich neun Seiten) stellen knappe, wissenschaftliche Abhandlungen dar. Der erste Teil behandelt die Aufklärungsgesellschaften und politischen Vereine im 19. Jahrhundert bis ca. 1870. Hier werden die bürgerlichen Gesellschaften sowie das gewerbliche und religiöse Vereinswesen behandelt. Im zweiten Teil wird die österreichische Parteiengeschichte zwischen 1867 und 1945 behandelt, von der äußersten Linken (KPÖ) bis zur extremen Rechten (NSDAP/Ö). Die Beiträge haben weniger den Charakter von empirischen Studien als jenen von Sekundäranalysen. Die behandelten Organisationen werden in Struktur und historischem Verlauf angemessen dargestellt, auf wissenschaftliche Kontroversen wird eingegangen. Im Anhang findet sich jeweils ein bibliographischer Apparat. Der Band, der sich als „Orientierungshilfe und Grundlage für die weitere Forschung“ versteht, hat bezogen auf Österreich keine Parallelen und könnte auch in der Hochschullehre eingesetzt werden.

Es ist bedauerlich, daß keinerlei Mühe auf die Erschließung des Inhalts verwendet wurde. Verweisungen und Register sucht man vergeblich: somit kann man diesem wissenschaftlichen Sammelwerk allenfalls Handbuchcharakter attestieren; ein Lexikon, wie es sich nennt, ist es jedenfalls nicht.

Die Anschaffung des Bandes ist in wissenschaftlichen Bibliotheken mit einschlägigem Profil sinnvoll, in Österreich sollten auch größere öffentliche Bibliotheken einen Kauf in Erwägung ziehen.

Jürgen Plieninger

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>